

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

- Termin** Sonntag,
1. Februar 2015, 11:00 Uhr
- Leitung** Agnes Kläsener, LWH
- Begrüßung** Vertreter der Hochschule Osnabrück,
Campus Lingen
- Einführung** Dr. Heribert Lange,
Forum Juden Christen
- Vortrag** Manfred Fickers, Lingen
Dr. Susanne Kill, Berlin
- Musik** Querflöten der Musikschule des
Emslandes

ANMELDUNG UND ANREISE

LUDWIG-WINDTHORST-HAUS
Katholisch-Soziale Akademie
Gerhard-Kues-Straße 16
49808 Lingen-Holthausen
www.lwh.de

Sabine Behlau
Tel.: 0591 6102 - 203
Fax: 0591 6102 - 135
E-Mail: behlau@lwh.de

VERANSTALTUNGORT

Hochschule Osnabrück - Campus Lingen
Fakultät Management, Kultur und Technik
Kaiserstraße 10c, Hallen I/II
49809 Lingen

Herausgeber & Veranstalter: Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Gerhard-Kues-Str. 16, 49808 Lingen-Holthausen
Bildquellen – Deutsche Bahn AG



Sonderzüge in den Tod

Die Deportation mit der Deutschen Reichsbahn

Ausstellungseröffnung

Sonntag
1. Februar 2015



Forum Juden Christen
ALTKREIS LINGEN e.V.



STADT LINGEN EMS

SONDERZÜGE IN DEN TOD

Die Deutsche Reichsbahn war durch die Deportation zahlloser Menschen unmittelbar am Holocaust beteiligt. Ohne den Einsatz der Eisenbahn wäre der systematische Mord an den europäischen Juden, Sinti und Roma nicht möglich gewesen. Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen Menschen aus fast ganz Europa mit Zügen zu den nationalsozialistischen Vernichtungslagern transportiert.

Die Ausstellung „Sonderzüge in den Tod. Die Deportation mit der Deutschen Reichsbahn“ will an das unermessliche Leid erinnern, das diesen Menschen zugefügt wurde. Sie zeigt Einzelschicksale von Kindern, Frauen und Männern, die von ihren Heimatorten in den Tod transportiert wurden. Überlebende schildern in Zeitzeugeninterviews die grauenvollen Zustände in den Zügen. Die fahrplanmäßige und betriebliche Durchführung dieser Transporte durch die Reichsbahn wird anhand von Dokumenten und Grafiken dargestellt.

Infos und Anmeldung auf
www.lwh.de



Ausstellungsdauer:
1. Februar - 24. März 2015

REFERENT



Manfred Fickers wurde am 29. September 1961 in Lingen geboren, er hat nach der Grundschule in Schepsdorf das Gymnasium Georgianum besucht und mit der Abiturprüfung 1981 abgeschlossen. Nach dem Zivildienst studierte Fickers Geschichte, Soziologie und Anglistik an der Universität zu Köln mit dem Abschluss Magister Artium. Seit 1990 ist er bei der Neuen Osnabrücker Zeitung beschäftigt, nach dem zweijährigen Volontariat wurde er als Redakteur angestellt. Forschungsarbeiten zur Geschichte des Emslandes hat Fickers in den Emsland-Jahrbüchern des Emsländischen Heimatbundes, in der Reihe der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte und in den Festschriften zu den Kivelingsfesten in Lingen veröffentlicht.

Sein besonderes Interesse gilt der Eisenbahn-Geschichte in der Region, weil seine Großväter und viele Familienangehörige Eisenbahner waren und einzelne es noch sind.

INFORMATIONEN

Seit 2008 ist die Wanderausstellung in Deutschland auf Tour. Inzwischen war sie in über 40 Städten und wurde von mehr als 350.000 Besuchern gesehen. In diesem Jahr wird sie in Lingen und Mülheim an der Ruhr zu sehen sein.

Die Ausstellung verbindet das Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Deportationen mit Erläuterungen zur Rolle der Deutschen Reichsbahn bei der Ermordung der europäischen Juden, Sinti und Roma. Auf insgesamt 40 Tafeln zeugen Dokumente davon, wie die Deutsche Reichsbahn sich in den Dienst des NS-Staates stellte und so zum Instrument seiner verbrecherischen Ziele wurde. Reichsbahnbeamte standen in enger Korrespondenz mit den Planern des Judenmordes im Reichssicherheitshauptamt. Sie erließen Verordnungen zu den „Sonderzügen“, berechneten Preise und erstellten Fahr- und Umlaufpläne, so als sei der Transport von Menschen in überfüllten Zügen zu den Ghettos und Lagern ein normaler bürokratischer Vorgang. Für die Menschen, die in die Züge gepfercht wurden, war dies alles andere als normal, ihnen wurde unermessliches Leid zugefügt. In der Ausstellung berichten Überlebende in Zeitzeugeninterviews von den Schrecken der Deportationen.

Das Konzept der Ausstellung beruht auf der im DB Museum seit 2002 in Nürnberg gezeigten Dauerausstellung zur Geschichte der Reichsbahn im Nationalsozialismus sowie der Initiative von Serge und Beate Klarsfeld und der Organisation „Fils et Filles des Déportés Juifs de France“ (F.F.D.J.F.). In Zusammenarbeit mit dem Berliner Centrum Judaicum und dem Deutschen Technikmuseum Berlin wurde das Thema Deportationen für die Wanderausstellung vertieft und dabei vor allem auf Einzelschicksale aufmerksam gemacht. Gezeigt werden auch Fotos und Biografien von Kindern, die aus Frankreich deportiert wurden. Sie stammen aus dem Archiv von F.F.D.J.F. und wurden eigens für die Ausstellung in Deutschland ausgewählt. Eröffnet wurde die Ausstellung im Januar 2008 im Berliner Bahnhof Potsdamer Platz.

Infos und Anmeldung auf
www.lwh.de